



ESCH AKTUELL

Nr. 132 • 01/2011

DIE DORFGEMEINSCHAFT INFORMIERT



Kleingehöft Grohnhofstraße



Aktionswochenende: Fortis Colonia 2011

»DENKmal« am Samstag und Sonntag, den 25. und 26. Juni 2011

2000 Jahre Befestigungsgeschichte der Stadt Köln und deren Auswirkungen auf das heutige Stadtbild sind Thema des Aktionswochenendes 2011 von Fortis Colonia e. V..

Die Ziele des Vereines und unseres Aktionswochenendes umfassen alle Epochen des befestigten Köln. Schließlich basieren auch die preußischen Forts und alle Einrichtungen der preußischen Festungsstadt Köln letztendlich auf der mittelalterlichen Befestigungsanlage. Sie ist wiederum das Ergebnis mehrerer mittelalterlicher Stadterweiterungen. Den Ausgangspunkt unserer Aktivitäten bilden die Ideen, die dem Tag der Forts zugrunde lagen. Er wurde vor fast einem Jahrzehnt von einigen unserer Mitglieder initiiert. Als Schwerpunkt unserer diesjährigen Veranstaltung steht die römische Stadtmauer mit ihrer Einbindung in das spätere Stadtbild und den städtebaulichen Folgen im Mittelpunkt unserer Darbietungen. Führungen widmen sich neben der Baugeschichte auch sozialen Aspekten.

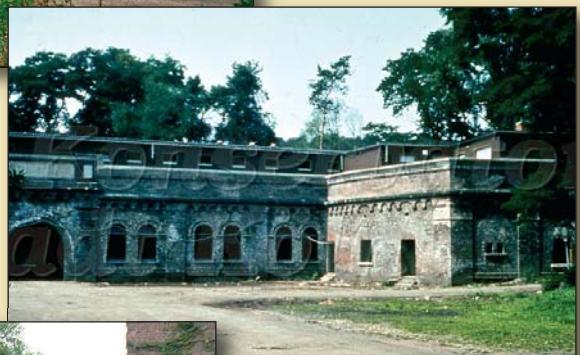
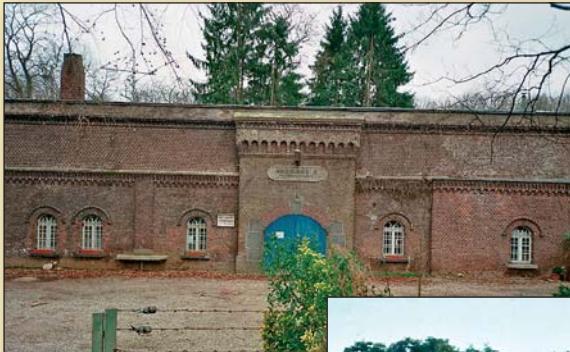


Die mittelalterlichen Bauten werden vor allem mit der Mauer und den Türmen am Sachsenring und dem Hahnentor am Rudolfplatz vorgestellt. Bei diesen Bauten gehen wir besonders auf denkmalpflegerische Belange der Vergangenheit und Zukunft ein.

Auch die preußischen Bauten werden an einigen wenigen Beispielen erlebbar gemacht. Nicht nur Führungen zu den Bauwerken, sondern auch Ausstellungen und Personen in historischen Uniformen bereichern das Führungsprogramm und vermitteln etwas vom Leben in den Festungswerken.

Die Auswirkungen auf das Kölner Stadtbild werden beispielhaft in Führungen zur Umgestaltung von Festungsgelände in Grünanlagen erläutert. Städtebauliche und denkmalpflegerische Aspekte sind auch in diesen Ausführungen enthalten.

<http://www.fortis-colonia.de/seiten/veranstaltungen.html>





Full House ...

Nicht nur ein Begriff aus der Kartenspielerszene.

Er passt auch zu den Sitzungen und Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft »Greesberger« Esch in der diesjährigen Karneval Session. Als einer der Höhepunkte sei hier die Prunksitzung erwähnt, die sich nicht hinter den Sitzungen in Köln verstecken musste. Getreu dem diesjährigen Motto »Esch hät jet zo beede«



wurde ein tolles Programm mit den Spitzen des Kölner Karnevals präsentiert. Ob Wicky Jungeburth mit seinem hintergründigen Humor oder Bernd Stelter mit seinem erfrischenden Auftritt, es herrschte eine fantastische Stimmung im schönen närrisch geschmückten Festzelt. Erwähnt sei auch das Schnäuzer Ballet, das, immer wenn Männer tanzen, das Publikum närrisch in seinen Bann zog. Beeindruckend auch der Einmarsch des »Reiterkorps Jan von Werth« mit Jan und Griet, die, wenn sie mit ihren drei Bussen anrollen, locker 150 Mann auf die Bühne bringen. Auf der Escher Bühne war das, Dank der Größe, möglich.

Zu viele Superlative? Warum nicht, wenn es denn subjektiven Eindruck des Beobachters widerspiegelt. Aber »Full House« auch für die anderen Sitzungen und Veranstaltungen. Das tut gut und zeigt, dass karnevalsnah geplant wurde und dem Geschmack der närrischen Gäste entsprach. Aber erst unser Dreigestirn, Prinz Hubertus I. (Hubertus Lichthorn), Bauer Karl (Karl Lewandowski) und die liebliche Jungfrau Charlotte (Karl-Dirk Schmitz).

Am 11.11. und zur Proklamation am 8. Januar 2011 begannen sie sich wärmlaufen um dann einen einmaligen närrischen Höhenflug hinzulegen, der auch den trockensten Nichtkarnevalisten mitriß und zu Begeisterungsstürmen antrieb. Oft kaum in ihrer Ausgelassenheit zu bremsen, waren sie bald der Liebling der Gäste.





Man spürte an ihrer Herzlichkeit und Offenheit bei den verschiedensten Auftritten, auch in Altenheimen, dass es den Dreien Spaß gemacht hat. Hier von mir ein »Summa cum Laude« für diese Leistung in der Session 2011 und meinen persönlichen herzlichen Dank. Aber auch unser Kinderprinzenpaar, dargestellt von Jennifer Rebholz und Henry Lüpschen, hat seine Auftritte brillant gemeistert und ihr meist jugendliches Publikum mitgerissen. Am 6. März war es dann wieder so weit. Der Escher Karnevalszug formierte sich. Lange vorher wurde von den verschiedenen Gruppen auf diesen Tag hingearbeitet, denn, wann will ja nicht jedes Jahr im gleichen Kostüm gehen. Ich habe mir sagen lassen, dass die Entscheidungsfindung dazu sehr lange dauern kann. Nicht jeder gestandene Mann fühlt sich eben in einem Schwein Kostüm wohl. Aber es ist ja Karneval. Nächstes Jahr darf er vielleicht Ritter sein, aber meistens bestimmen die Frauen das.

Als stiller Betrachter am Zugweg hat mich dann doch der Einfallsreichtum der Zugteilnehmer überrascht. Ich habe viele Escher Bürger und Gruppen gesehen, die durch ihre Aktivität und Einsatz den Karnevalszug und das Dorfleben erst möglich machen. Dieser Zug durch Esch muss ein Eldorado für Kinder in Bezug auf Süßigkeiten sein. Es ist schier unglaublich, wieviel hier geworfen wird und da die Länge des Zugweges überschaubar ist, braucht man nur die Querstraßen zu kreuzen und man kann wieder »Kamellek« rufen. Ich gebe zu, auch ich habe einige Tafeln Schokolade und Pralinenkästen mit nach Hause gebracht.

Danach war dann Apres-Zoch im Festzelt angesagt. Nun durften auch die Fahrer der Traktoren ihr wohlverdientes Kölsch trinken. Es herrscht immer eine ausgelassene Stimmung, als wenn eine Spannung von allen abgefallen ist. Vielleicht ist das wirklich so, denn es ist nicht selbstverständlich, dass ein so kleines Dorf wie Esch/Auweiler einen eigenen Karnevalszug mit eigenen Festwagen und eigenen Gruppen auf die Straße bringt. Möglich ist dies nur das Miteinander der gesamten Dorfgemeinschaft, die diese Tradition erhalten möchte und das wir noch etwas ländlich sind, hat auch seine Vorteile... Wer hat schon noch Traktoren.

Der Karneval Kehraus wurde dann in der Hofburg des Escher Dreigestirns, der Gaststätte Goebels, noch einmal kräftig abgefiebert. Auch hier, natürlich, das Dreigestirn wieder auf den Stühlen.

Im Rückblick wieder eine gelungene Karneval Session 2011.

Dieter Jennrich



Traditionen erhalten, in die Zukunft einbinden.



Auf Initiative unseres Vorstandsmitglieds Dieter Jennrich, der auch Hauptmann der Reserve ist, wurde am Samstag, den 14. Mai die Reservistenkameradschaft »Köln linksrheinisch«, im Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr, das Kriegerdenkmal auf dem Friedhof St. Martinus wieder in einen würdevollen Zustand gebracht. Dies wurde unter der fachlichen Anleitung und Aufsicht von Dr. Ralf Beines, ehemals Mitarbeiter der Dienststelle Stadtconservator und Kenner der Beschaffenheit des Denkmals, ausgeführt.

Das Kriegerehrenmal, das 1927 eingeweiht wurde, besteht aus französischem Kalkstein und bedarf einer umsichtigen Behandlung. Vor einigen Jahren wurde es bereits restauriert, zeigt aber nun wieder Spuren der Zerstörung durch Umwelteinflüsse. Die Reservisten stellten alle zur Reinigung und Instandsetzung notwendigen Werkzeuge und Materialien zur Verfügung. Die Dorfgemeinschaft unterstützt dieses Vorhaben.

Reservisten und Soldaten arbeiten seit langem ehrenamtlich auf den Kriegsgräberstätten in ganz Europa gleich welcher Nation und fördern damit das Miteinander der Völker.

So arbeiteten sie vom 23. Mai bis 2. Juni wieder an der Restaurierung eines Ehrenmals in der Nähe von Sedan.

Klaus Wefelmeier

1. Vorsitzender der Dorfgemeinschaft »Greesberger« Esch



Kriegerdenkmal auf dem Friedhof St. Martinus



Esch, Alte Bauten, Teil 16

Esch, Alte Bauten

Kleingehöft Frohnhoferstraße 25

Joh. Ralf Beines

Man ist es als Leser schon gewohnt, ja man erwartet es vielleicht schon, wenn man den Beitrag eines Ortshistorikers zu gegenwärtigen baulichen Entwicklung des Dorfes liest, dass mit kritischen Wörtern nicht gespart wird, wenn durch unsensiblen Umbau oder durch Abbruch leichtfertig historische Substanz bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt oder gar beseitigt wird.

Diesmal, lieber Leser, muss ich Sie enttäuschen, denn ich freue mich, an dieser Stelle über eine bauliche Anlage berichten zu können, die zwar ehedem ein bedeutender Teil der alten Bebauung des Ortskerns von Esch war, leider aber später derart schlimm entstellt worden war, dass selbst ich nicht mehr daran zu glauben vermochte, dass sich das Schicksal der Hofanlage noch einmal zum Beseren wenden würde.

Bevor ich zum heutigen Seinszustand zu sprechen komme, möchte ich kurz auf die Geschichte des Hofes eingehen.

Schon auf dem Urkataster (Karte von Tranchot/ Müffling) von 1818 (1) ist für das Grundstück eine Bebauung dokumentiert: zwei nebeneinander stehende schmalhüftige zur Frohnhoferstraße hin giebelständige (Wirtschafts-?) Bauten. Die Katasterkarte der Gemeinde Sindersdorf, Ortsplan Esch von 1868 (2) zeigt,



Wohnhaus Frohnhoferstraße 25 vor Beginn der Baumaßnahme mit Zementputz auf dem Mauerwerk.



dass jetzt das Grundstück zweigeteilt war. Beide Grundstücksteile zusammen genommen entsprachen in etwa der heutigen Ausdehnung des Grundstücks Frohnhofstraße 25. Die 1818 belegten Baulichkeiten waren nunmehr verschwunden.

An deren Stelle war jetzt eine L-förmige Hofanlage getreten:

Mittig auf dem Grundstück Nr. 25 erhob sich ein Wohnhaus, giebelständig zur Frohnhofstraße hin, mit einem östlich angefügten Wirtschaftsbau und einer im nördlichen Bereich querliegenden Scheune.



Der Putz ist teilweise entfernt, die ursprünglichen Fensteröffnungen sind nachvollziehbar.

scheinlich kein Fachwerkbau, sondern eher ein Gebäude massiv in Feldbrandsteinen gemauert, wurde in 1889 abgebrochen und durch den heute noch bestehenden Bau, massiv in Ringofenziegeln errichtet, ersetzt.

Zur Frohnhofstraße hin liegt zuvorderst das traufständige Wohnhaus mit seiner Fassadenansicht zur Straße hin, mittig die Haustür, ursprünglich je links und rechts flankiert von zwei Fensterachsen. Die Fenster sind hochrechteckig angelegt und höher gezont als die Fenster zur Seite hin. Die so erreichte Schlankheit der Fensterformate gab der Fassade Eleganz, die ehedem noch durch eine zart gegliederte Sprossierung der Fenster und die Auflockerung durch Schlagläden unterstrichen wurde.

Der Grundriss des Hauses war der hier im Rheinland der Jahrhundertlang übliche und durchaus praktische. Mittig war der Flur, von dem aus mit einer Treppe der Zugang zum Dachgeschoss organisiert war. Von vorne betrat man den Flur durch die Haustür, rückwärtig war der Ausgang zum Hof. Je links und rechts vom Flur fanden sich zwei Räume, jeweils durch Türen mit dem Flur verbunden. Der

Sie ist bis heute erhalten geblieben als Fachwerkkonstruktion mit in Teilen erhaltenen Lehm- Stroh- Ausfachungen und mit einer in Teilen noch erhaltenen Dacheindeckung (naturrote Hohlpfannen). Das Alter der Scheune beträgt mithin ca. 180 Jahre. Das ehemals zugehörige Wohnhaus, höchstwahr-



Flur hatte den strapazierfähigsten Bodenbelag im Hause. Er bestand entweder aus quadratischen Platten im Wechsel aus Aachener Blaustein (schwarz) und Blanc clair (Marmor weiß mit grauer Äderung) als „bessere“ Version, ornamentierte „Mettlacher Platten“ als „gute“ Version oder schlanken unglasierten Tonplatten aus Frechener Keramik als „schlichte“ Version. In den Zimmern fanden sich Langholzdielen aus Tannen-/ Fichtenholz, die ursprünglich in regelmäßigen Abständen mit Rheinsand beschliffen wurden, ab etwa 1900 aber auch häufig mit rötlich- brauner Fußbodenfarbe angestrichen wurden, um das feuchte Abwischen der Dielen zu erleichtern.

Die innere Erscheinungsform der Räume war zwar schlicht, nicht aber ohne Dekorationswert. Die oberen Wandpartien und die Decken (ohne Stuck) waren weißlich gekälkt, die unteren Wandteile bis ca. 120 cm Höhe mit einem andersfarbigen Sockel versehen, der mit einem schablonierten Muster abgeschlossen war. Neben ästhetischen waren auch praktische Gründe für die Anbringung von Sockeln ausschlaggebend, denn nur allzu schnell war die Farbgebung in den unteren Bereichen durch den alltäglichen Gebrauch, aber auch z.B. durch Umstellen von Möbeln angegriffen, so dass dann lediglich der Sockel, nicht aber das ganze Zimmer neu gestrichen werden musste.

In den 1950er/1960er Jahren wurde das Wohnhaus leider durchgreifen verändert. An der Vorderseite wurden die jeweils zwei hochrechteckigen Fenstern zu je einem Fenster zusammengefasst, so dass liegende Fensterformate entstanden. Ein vergrößerter Lichteinfall für die Innenräume ergab sich nicht, da gleichzeitig mit dem Umbau die Fensterhöhe verringert wurde. Nachdem noch eine wenig sensibel ausgesuchte industriell gefertigte Haustür eingebaut war, folgte die abschließende Fassung des Hauses mit einem dicken Zementputz und einem Dispersionsanstrich.



Wiederherstellung der ursprünglichen Fensteröffnungen.



Gewinnendes hatte nun immerhin noch der vor dem Hause und seitliche Gärten, der, mit üppiger traditioneller Bauernflora bestückt war und der mit viel Liebe gepflegt wurde.

Dann stand das Haus lange leer. Es wurde zum Verkauf angeboten. An manchen Stellen fiel der Putz ab, auf der Scheune verabschiedeten sich nach und nach einige Ziegel und der Garten verkam.

Bei manchem Dorfbewohner drängte sich die bange Frage auf: wer wird den Hof übernehmen ? Wie geht der neue Eigentümer damit um ?

Im Oktober 2010 war es dann soweit. Neue Besitzer hatten sich gefunden: Elke Schwarz und Dirk Albers.

Kurz danach sind wir irgendwie zusammengekommen. Sofort spürte ich, dass die beiden Menschen mit großer Sensibilität an die Renovierung des Hauses herangehen wollten. Zunächst beabsichtigten sie, den ohnehin bröckelnden Putz zu entfernen- ein in der Tat zeitraubendes, staubiges und mühseliges Unterfangen ! Doch die Mühe lohnte sich. Nachdem große Teile des Putzes abgeklopft waren, trat die ursprüngliche Gliederung der Fensteröffnungen zu Tage. Das Steinmaterial war insgesamt in einem besseren Zustand, als zunächst befürchtet. Um beschädigte Ziegel auswechseln und um die Fensteröffnungen im originalen Format wiederherstellen zu können wurden historische Ringofenziegel erworben, geputzt und nach und nach eingesetzt. Gefüllt werden die Fensteröffnungen wieder mit Sprossenfenstern nach historischem Vorbild und auch an den Einbau einer stilkonformen Haustür ist gedacht.

Das Innere des Hauses wird nach und nach heutigen Wohn- und Lebensbedürfnissen angepasst. Dass dies möglich ist, ohne die historische Substanz zu

Impressum: Herausgegeben von der Dorfgemeinschaft »GEESEBERGER« Esch 1953 e.V.

1. Vorsitzender Klaus Wefelmeier · Am Braunsacker 121 · 50765 Köln · Telefon: 35 56 36 00
E-Mail: dorfgemeinschaft@esch-aktuell.de

Für zugesandte Beiträge und Termine übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Verteilung kostenlos an alle Haushalte in Esch und Auweiler.

Auch in dieser Ausgabe von Esch-aktuell finden Sie wieder Werbung. Mit unserem **herzlichen Dank** an die Inserenten möchten wir Sie gleichzeitig freundlichst bitten, diese Firmen bei ihren Einkäufen zu berücksichtigen.

Dorfgemeinschaft »GEESEBERGER« Esch, Der Vorstand



vergewaltigen, kann am hier besprochenen Haus gut beobachtet werden. So sind die Wände mit einem Lehmputz versehen, der als Vorteile neben der guten Verarbeitbarkeit u.a. auch die hohe Atmungsaktivität besitzt, die später für ein angenehmes Raumklima sorgen wird.

Immer wieder gehe ich mit großer Freude an der Baustelle vorbei und ergötze mich an den Fortschritten bei der Wiederherstellung des Bauwerks, das nun nach und nach wieder in den Reigen der schönen alten Escher Bauten eintritt. Dass auch andere Dorfbewohner die Arbeiten mit Genugtuung sehen, sehe und höre ich immer wieder.

In Fällen solch herausragender Leistungen für das Ortsbild sollte sich, wie ich finde, die Dorfgemeinschaft darüber Gedanken machen, ob dafür nicht wenigstens ein symbolischer Preis, eine Auszeichnung der Dorfgemeinschaft vergeben werden kann !

Ich jedenfalls bedanke mich bei den neuen Hauseigentümern und baldigen Nutzern und wünsche ihnen und ihren Kindern ein schönes Leben im alten neuen Haus.

Zum Abschluss noch ein klärendes Wort zum dort vorbeiführenden Weg zum Kirchhof:

Schon häufiger wurde mir erzählt, dass es diesen Weg seit „Urzeiten“ gäbe. Die Durchsicht historischer Katasterunterlagen (1818 und 1868) ergibt vielmehr, dass es zu diesen Zeitpunkten einen Durchgang noch nicht gab. Vielmehr war und ist der Haupteingang der an der Kirchgasse.

Anmerkungen:

- (1) Gläßer, Ewald. *Zur Entwicklungsgeschichte ländlich- agrarer Siedlungen im Kölner Norden. Ein Beitrag zur Orts- und Flurgenese im Rheinland.* = Gerstenhauer, A./ Rother, K. (Hrsg.). *Düsseldorfer geographische Schriften. Heft 4.* Düsseldorf 1976. Karte 1 (1818).
- (2) Gläßer, Ewald. *Zur Entwicklungsgeschichte ländlich- agrarer Siedlungen im Kölner Norden. Ein Beitrag zur Orts- und Flurgenese im Rheinland.* = Gerstenhauer, A./ Rother, K. (Hrsg.). *Düsseldorfer geographische Schriften. Heft 4.* Düsseldorf 1976. Karte 2 (1868).

**Esch,
alte Bauten**



Liebe Mitglieder der Dorfgemeinschaft »Greesberger« Esch

Viele von Ihnen werden mich weder kennen noch wissen, dass ich bei der letzten Wahl in den Vorstand der Dorfgemeinschaft als 2. Schriftführer gewählt wurde.

Dadurch habe ich Gelegenheit, ein bisschen interne Vorstandsluft zu schnuppern und ein wenig hinter die Kulissen zu schauen (wenn man mich lässt). Dass ich nun bei allen Auf-und Abbauarbeiten dabei sein sollte, hatte man mir natürlich verschwiegen.

*Ich habe allerdings festgestellt, dass es Spaß machen kann, in einer Gemeinschaft zu arbeiten und etwas Sichtbares zu schaffen.
(Mancher Beamte würde davon träumen).*

Und so habe ich geschleppt, gebohrt, verdrahtet, geflucht und gefroren. Seis drum, irgendwie hat es Spaß gemacht, wenn viele Hände mit zugreifen und eine Arbeit in kurzer Zeit vollendet ist.

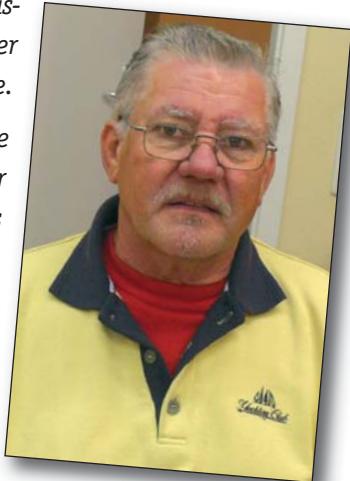
Lassen Sie mich auf die vielen Hände zurückkommen, die bei allen Arbeiten der Dorfgemeinschaft benötigt werden. Es sind Einige, häufig immer die Gleichen.

Meine bescheidene Frage nach unserer Mitgliederzahl wurde stolz mit ca. 200 beantwortet. Ja, bei dieser Anzahl kann man in unserem kleinen Dorf stolz sein.

Automatisch drängt sich mir dann die Frage auf, wo sind diese Mitglieder, selbst wenn es nur um Wahlen geht und keiner arbeiten muss. Die Anzahl dabei ist immer sehr überschaubar.

Nun weiß ich auch, dass man auf dem Aufnahmeantrag ein Kästchen ankreuzen kann, mit dem man aktive Mitarbeit verspricht. Noch konnte mir niemand genau sagen, wie viele dieser Kreuzchen es gibt. Es müssten schon eine Menge sein, wie man mir sagte.

Jeder von Ihnen weiß sicher noch, ob er dort ein Kreuz gemacht hat oder nicht. Das ist aber auch nicht wichtig. Lasst uns gemeinsam das Miteinander und Füreinander, die gemeinsamen Aktionen in der Dorfgemeinschaft wieder verstärkt





zum Leben erwecken. Durch Ihre Mitgliedschaft haben Sie bewiesen, dass Sie sich der Dorfgemeinschaft zugehörig fühlen, darüber freuen wir uns. Der kleine Schritt zu gemeinsamer Mitarbeit müsste auch noch möglich sein. Gehen Sie in sich und melden Sie sich bei den nächsten Aktionen. Oder antworten Sie mir per E-Mail (dieter_Jennrich@arcor.de) und schreiben Sie mir Ihre Vorstellungen von gemeinsamen Dorfleben. Diskussion und Anregung bringt uns näher, letztlich zum Wohle unserer Mitbürger. In unserer heutigen anonymen Zeit ist es wichtig, wieder aufeinander zuzugehen und Dinge gemeinsam zu erleben.

*Ich bin mit diesem Schreiben auf Sie zugegangen,
gehen Sie nun auf mich zu. Siehe e-mail Adresse.*

Ich würde mich freuen.

Dieter Jennrich

dieter_Jennrich@arcor.de

Seit 1926

Hermann Miebach GmbH

MARKENHEIZÖL

Paul Miebach
Geschäftsführer

50737 Köln
Scheibenstraße 159

Telefon 02 21 / 74 27 55
Telefax 02 21 / 7 12 60 89
Mobil 0172 / 7 62 69 50



Was macht die DG Esch?

„Esch Aktuell“

Das Info-Heft zu Ereignissen und Veranstaltungen in Esch und Auweiler erscheint dreimal im Jahr und geht kostenlos an alle Haushalte der beiden Stadtteile.

Beleuchtung der Martinuskirche im alten Ortsteil

Karneval in Esch

Proklamation des Escher Dreigestirns
Prunksitzung mit Spitzenkräften
Seniorensitzung
Kindersitzung
Weiberfastnacht im Festzelt ab 16.00 Uhr
„De Wiever sin do, de Käls kumme noh“
Escher Karnevalszug
Après-Zoch, beliebtes Treiben im Zelt
Karnevals-Kehraus

Kirmes in Esch

Toten- und Gefallenenehrung auf dem Ortsfriedhof
Abholen des Zacheies, wie der Nubbel in Esch genannt wird
Kirmes-Samstagabend, jedes Jahr mit einer Spitzenband.
Frühschoppen mit Seniorenbewirtung
Kinderfest
Dämmerschoppen zum Kirmesausklang mit Verbrennung
des Zacheies

Martinszug

für alle Kinder, mit Martinsfeuer und Ausgabe von mehr als 1.100 Weckmännern

Gemütlicher Abend im Zeichen des 11. im 11.

Terminabsprache zwischen den Escher Vereinen



Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in die
Dorfgemeinschaft »Greesberger« Esch 1953 e. V.

Jahresbeitrag Einzelperson 37,00 EUR, Ehepaare 55,50 EUR

Reduzierter Beitragssatz 18,50 EUR (für Schüler, Studenten, Azubis während der 1. Ausbildung, Grundwehr- und Zivildienstleistende)
Die Berechtigung zur Inanspruchnahme des reduzierten Beitrags ist durch eine entsprechende Bescheinigung nachzuweisen. Dieser Nachweis ist jährlich unaufgefordert dem Kassierer vorzulegen. Andernfalls wird automatisch der volle Beitragssatz durchgerechnet.

Name *

Straße / Hausnummer *

E-Mail:

Vorname: *

PLZ / Ort *

Telefon:

Geburtsdatum *

Hochzeitstag

Ehepartner

Mein Ehepartner ist bereits Mitglied

Vorname:

Name:

Geburtsdatum

Ich bin zur aktiven Mitarbeit bereit
(Bitte füllen Sie mindestens die mit einem Stern gekennzeichneten Felder aus)
Alle Angaben werden in der Mitgliederkartei gespeichert und nur zu vereinsinternen Zwecken verwendet

Bankeinzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die Dorfgemeinschaft »Greesberger« Esch 1953 e. V. widerruflich, den von mir / von uns zu entrichtenden Beitrag

Jährlich

1½-jährlich

zu Lasten meines Kontos einzuziehen:

Name des Geldinstituts

Ort / Zweigstelle

Kontonummer

Bankleitzahl

Name des Kontoinhabers

Ich überweise den Beitrag auf das Konto:
Dorfgemeinschaft Esch, Stadtparkasse Köln · Konto-Nr. 1 001 112 604 · BLZ 370 501 98

Köln, den



Eschersee

Impressionen







Tornatzky

ROLLADEN UND SONNENSCHUTZ GMBH



Fragen Sie uns, wir verstehen was davon!

Garagentore

Solar-Tore

Steuerungen

Funktechnik

Rolladen

Markisen

Jalousien

Insektenschutz

Sicherheitstechnik

Reparaturservice

*...einfach
meisterhaft!*

Austellung geöffnet:

Mo. - Do. 8.00 – 17.00 Uhr

Freitag 8.00 – 14.00 Uhr

Samstag 10.00 – 14.00 Uhr

TORNATZKY

TOR-CENTER

Tel.: 0221-790 49 66

www.tornatzky.de

Langenbergstr. 30 · 50765 Köln-Blumenberg

Fax: 0221 - 790 49 67 P im Hof





Termine der Vereine Esch - Auweiler Juni – Dezember 2011

Juni

23.06.2011

09:30 Uhr

KKN Fronleichnam-Prozession in Pesch

23.06.2011

SV Auweiler-Esch – »Unser Dorf spielt Fußball«

traditionelles Fußballturnier für Freizeitmannschaften

25.06.2011 14:00 Uhr FC-Kess – Straßen und Kinderfest

Juli

02.07.2011 Konrad- Adenauer-Schule Sommerfest

08.07. – 09.07. 2011 Kita St. Martinus – Abschlussfest der Maxi-Kinder

10.07.2011 Kath. Kirche - Pfarrfest Esch (rund um die Marienkirche)

16.07.2011 20:00 Uhr Bistro »Miro« – spielt die Band »Bedlams«

17.07.2011 Ev. Kirche – ökumenisches Gemeindefest,
Gemeindezentrum Pesch

25.07. – 06.09. 2011 Schulsommerferien

August

15.08. – 02.09.2011 Kita St. Martinus - Sommerferien

15:00-16:00 Uhr Kita St. Martinus. An jedem 1. Donnerstag im Monat

St. Martinus Kreuz-Köln-Nord. Sprechstunde der

Internationalen Familienberatung Köln.

Anm. erwünscht Tel. Nr.: 590 12 28 oder 92 58 43-18

September

08.09.2011 19:00 Uhr DG Esch Jahreshauptversammlung im Zelt

09.09.2011 15:00 Uhr DG Esch Kinderfest im Zelt

09.09. – 11.09.2011 Kirmes der »Dorfgemeinschaft Greesberger Esch e.V.«

10.09.2011 17:45 Uhr Toten - und Gefallenenehrung Friedhof



- 10.09.2011 19:15 Uhr** Abholen des Zacheies (Ort noch nicht bekannt)
- 10.09.2011 20:30 Uhr** DG Esch Kirmes im Festzelt
- 11.09.2011 9:30 Uhr** Festmesse in der Marienkirche
- 11.09.2011 11:00 Uhr** DG Esch Frühschoppen und Seniorenbewirtung
- 17.09.2011** FC Kess -Sommerfest (nur für Mitglieder)
- 18.09.2011 07:15 Uhr** KKN-Fuß- und Fahrradwallfahrt nach Knechtsteden
- 23.09.2011 19:00 Uhr** SV Auweiler-Esch 59 e.V.- Jahreshauptversammlung,
Neuwahlen Vereinsheim-Sportanlage Esch,
Martinusstr. 28c
- 25.09.2011** Ev. Kirche/-Kabarett mit Willibert Pauels
(Ne' bergische Jung)
- 24.09. – 25.09.2011** Maigesellschaft Auweiler – »Erntedankfest«

Oktober

- 02.10.2011 15:00 Uhr** KKN-Ökumenisches Erntedankfest
(Ort noch nicht bekannt)
- 14.10.2011 20:00 Uhr** KFD-Abend – »Talk unterm Turm« im Martinushaus

November

- 06.11.2011** KKN-Patrozinium St. Martinus
- 06.11.2011 14:30 Uhr** KFD-Martinusmarkt auf dem Kirchplatz
- 10.11.2011** Kita St. Martinus Martinszug
- 09.11.2011** Ev. Kirche – Gedenkveranstaltung zur
Reichspogromnacht, Gemeindezentrum Pesch
- 09.11.2011 17:00 Uhr** DG Esch-St. Martinszug
- 16.11.2011** Ev. Kirche – Gottesdienst zum Buß- und Betttag
Köln Esch
- 13.11.2011** Martinszug / Maigesellschaft Auweiler
- 12.11.2011 19:00 Uhr** DG-Esch – Gemütlicher Abend u. Proklamation –
mit Kartenvorverkauf für die Prunksitzung
- 26.11. – 27.11.2011** DG Esch-Adventsmarkt



Dezember

04.12.2011

Ev. Kirche Benefizkonzert zum Advent zugunsten Lindweiler Netz, Gemeindezentrum Pesch

07.12.2011

Ev. Kirche- Seniorenaventsfeier Esch

11.12.2011

Ev. Kirche, – Abendgottesdienst zum Advent- Gemeindezentrum Pesch

10.12.2011 18:00 Uhr

FC Kess Weihnachtsfeier (Mitglieder)

14.12.2011

Ev. Kirche, – Seniorenaventsfeier- Gemeindezentrum Pesch





Praktische Denkmalpflege vor Ort

Dr. Ralf Beines

In der letzten Ausgabe von Esch-Aktuell hatte ich zur tatkräftigen Hilfe bei der Herrichtung der Bepflanzung gebeten. Leider war der dort angegebene Termin zu einem gemeinsamen Treff verstrichen, da sich die Herausgabe von Esch-aktuell verzögert hatte.

Meine innere Trauer darüber verflüchtigte sich schnell, als mich die Nachricht von Dieter Jennrich erreichte, er wolle weitere Bundeswehr-Reservisten ansprechen, damit dann in gemeinsamer Arbeit das Kriegerdenkmal von Hildegard Domizlaff gereinigt und damit wieder ansehnlicher würde.

Wir trafen uns auf dem Kirchhof und wurden uns sofort einig, dass der Kinderdenkstein aus dem Ersten Weltkrieg in die Aktion mit einbezogen werden sollte (über die Geschichte beider Denkmäler wurde in früheren Ausgaben von Esch-aktuell schon berichtet).

Am Samstag den 14. Mai um 10.30 Uhr war es soweit.

Dieter brachte Werkzeug und einen Hochdruckreiniger mit und hatte noch zwei tatkräftige Helfer ansprechen können, nämlich Reservist Armin Hass und seinen Sohn Rainer; Guido Litzenroth spendete Strom und Wasser; Hubertine Litzenroth und Heidi Jende versorgte uns mit Kaffee und belegten Brötchen. Stark verschmutzt und bemoost waren beide Denkmäler. Während das Kinderdenkmal aus einem harten Muschelkalkstein besteht und sich von daher problemlos reinigen ließ, ist das aus dem sehr viel weicheren Savonnière-Kalkstein gefertigte Kriegerdenkmal weit aus empfindlicher. Hier erfolgte die Reinigung besonders behutsam. Sehr vorsichtig wurden die gröbsten Verschmutzungen, darunter die Vermoosung, die Dank der langen Trockenheit zum größten Teil schon abgestorben war, mit Spachteln abgenommen und abschließend mit dem Reinigungsgerät, das auf Niedrigdruck eingestellt war, abgespült. Gegen 15.00 Uhr konnte unser Team beenden, nachdem vor dem Kinderdenkmal ein Blumenbeet angelegt war, mit Narzissen und Traubenviolen bestückt, eine Stiftung des Gärtnermeisters Jakob Röllgen, vermittelt durch die Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner (Herr Josef Terfrüchte).

Mein herzlicher Dank an meine Mitstreiter, die nun auf einem Soldatenfriedhof bei Sedan aktiv im Sinne der Völkerverständigung und der Denkmalpflege tätig sind.



Dämmerschoppen des *FC Kess*

am

25.06.2011

ab 17.00 Uhr

in der Kirchgasse gegenüber
Blumen Weßling



**Für leckere Cocktails,
Essen und Getränke zu
zivilen Preisen ist gesorgt!**